(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 **Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn Vorstädte Mocker und Podgorz, 2 **Mark.** Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (**ohne Bestellgeld**) 1,50 **Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck,** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 296. Mittwoch, den 19. Dezember 1894.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Dezember.

Sr. Majestät der Kaiser hat sich am Sonntag Nachmittag zur Jagd nach Neugattersleben begeben und ist von dort am Montag Abend in Barby ebenfalls zur Jagd eingetroffen.

Am königlichen Hofe zu Berlin wurde am Montag der Geburtstag des jüngsten Prinzen Joachim Franz Hubert (geb. 17. Dezember 1890) gefeiert.

König Albert von Sachsen wird sich am 20. d. Mts. über Berlin nach Königswusterhausen begeben, um daselbst auf Einladung des Kaisers an der Jagd theilzunehmen.

Als besonderer Abgesandter des Kaisers von Rußland ist der russische General Swatschine in Berlin eingetroffen, um Kaiser Wilhelm die Notifikation bezüglich des Thronwechsels zu überreichen. Am Mittwoch wird der General vom Kaiser zu diesem Zweck in Audienz empfangen werden.

Die Abreise des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh steht für die nächste Woche bevor; über den Tag verlautet noch nichts. Der Fürst ist zwar nicht krank, aber nach den Ereignissen der letzten Zeit der Schonung bedürftig und auf ärztlicher Seite besteht der Wunsch, daß die Reise ohne Erschwerung vor sich gehe.

Prinzregent Luitpold von Baiern legte den Lehnsherren des Fuchsmühler Waldes nahe, die Forstberechtigten entgegenkommender behandeln zu lassen.

Durch kaiserliche Ordre im „Reichsanzeiger" wird die gesammte Verwaltung der Schutzgebiete der Kolonial-Abtheilung des Reichsamtes des Auswärtigen in Berlin unterstellt.

Landgerichtspräsident Koch in Flensburg soll zum Oberlandesgerichtspräsidenten in Celle ernannt sein.

Staatssekretär Vizeadmiral Hollmann ist in Wilhelmshafen eingetroffen und hat eine Deputation der dortigen Bürgerschaft empfangen.

Aus Reden und Briefen des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe ist bekannt, und auch die Aeußerungen des Staatssekretärs Grafen Posadowsky bei der Zuckerdebatte im Reichstage haben es zur Genüge ergeben, daß der Landwirthschaft gegenüber Aushilfsmaßregeln Platz greifen sollen. Was im Einzelnen geschehen soll, ist nicht bekannt, aber es dürften bis zum Wiederbeginn der Parlamentsarbeiten 1895 bestimmte neue wirthschaftliche Programmpunkte ausgearbeitet und bekannt gegeben werden. Fürst Hohenlohe sagte in seiner ersten Reichstagsrede, ein Systemwechsel werde nicht eintreten. Nun — hier ist er eingetreten.

Das Centrum bes Reichstages hat sich über seine Stellung zur wirthschaftlichen Vereinigung schlüssig gemacht und den Beitritt seiner Mitglieder von der Aenderung der Satzungen abhängig gemacht. Da sich die wirthschaftliche Vereinigung schwerlich zu dem verlangten Schritt entschließen wird, so erscheint der Beitritt von Centrumsmitgliedern als ausgeschlossen. — Dem Reichstage ist, wie bei Beginn jeder Session, auch diesmal die Uebersicht der vom Bundesrath gefaßten Entschließungen auf Beschlüsse des Reichstags aus der vorigen Session zugegangen. Danach hat der Bundesrath beschlossen, der Resolution des Reichstags betreffend Gewährung freier Eisenbahnfahrkarten keine Folge zu geben. Die Resolution des Reichstags betreffend Erhebungen über die Berechtigung schwerer Klagen über das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz und Vorlegung einer Novelle zur Abhilfe durch Vereinfachung des Gesetzes und Abänderung des Markensystems ist dem Reichskanzler überwiesen. Die hierauf eingeleiteten Erörterungen sind noch nicht abgeschlossen. Bezüglich der Resolutionen, die bei den Bauplänen größere Einfachheit und für Dienstwohnungen ein Regulativ verlangen über deren Raumausdehnung, wird mitgetheilt: Das Weitere im Sinne der Resolution ist veranlaßt. Betreffs der Forderung der Veröffentlichung einer Militärkriminalstatistik heißt es: Diese Veröffentlichung erscheint nicht bedenkenfrei. Es kann der Frage erst näher getreten werden, wenn über den Entwurf einer Militärstrafgerichtsordnung endgiltige Entscheidung getroffen sein wird. Bezüglich der Beschränkung des Postpacketverkehrs an Sonn- und Feiertagen sind besondere statistische Ermittelungen angestellt worden, von deren Ergebniß die Ausführbarkeit abhängig ist. Dem Entwurf betreffend Aufhebung des Jesuitengesetzes ist die Zustimmung versagt worden. Ueber den vom Reichstage angenommenen Gesetzentwurf betreffend Abänderung des Wahlgesetzes zum Reichstag steht die Beschlußfassung des Bundesraths noch aus. Ueber das Gesuch des Reichstags um Vorlegung eines Heimstättengesetzes sind die Erörterungen im Bundesrath noch nicht abgeschlossen. Die Herstellung einer Konkursstatistik ist beschlossen, die Forderung, in Zukunft Ueberschreitungen des Voranschlags des Etats zu vermeiden, berücksichtigt. Das Weitere im Sinne der Resolution ist veranlaßt worden.

Der Minister des Innern hat auf den Bericht eines Regierungspräsidenten angeordnet, daß von den Standesbeamten an Stelle der in den §§ 15, 16 des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 vorgesehenen Auszüge aus dem Standesamtsregister Bescheinigungen in abgekürzter Form nur in den vom Gesetz (§§ 49, 54 u. a. O.) oder von der Zentral-Instanz (Erlasse vom 27. Juli 1892, 5. Januar 1893 und 18. August 1893) bestimmten Fällen ertheilt werden dürfen. Eine Ausdehnung des Gebrauchs der abgekürzten Bescheinigungen werde in Erwägung genommen werden, sobald ein allgemeines Bedürfniß dazu nachgewiesen sei.

Die Reichstagsverhandlungen haben vor dem Weihnachtsfeste ein vorzeitiges Ende gefunden. Eben hatte am Montag die erste Berathung der Umsturzvorlage begonnen, und Staatssekretär im Reichs-Justizamt, Nieberding, ein umfangreiches Material zu Gunsten des Gesetzes vorgebracht, als die Sozialdemokraten aus dem schwachen Besuch des Hauses Kapital schlugen und durch Abg. Singer den Vertagungsantrag stellten und zugleich die Beschlußfähigkeit des Hauses bezweifelten. Nach einigen heftigen Auseinandersetzungen wurde die Beschlußunfähigkeit festgestellt und Präsident von Levetzow beraumte die nächste Sitzung auf den 8. Januar an. Recht hat der Präsident, wenn er den schwachen Besuch der Sitzungen beschämend nennt. Im alten Hause sank die Pünktlichkeit der Abgeordneten oft unter den Gefrierpunkt und im neuen Hause geht es nun gleich so weiter. Da muß mit aller Bestimmtheit gesagt werden: Wer ein Mandat hat, der warte sein, oder er lege sein Amt nieder. Nicht Volksvertreter scheinen, sondern Volksvertreter sein!

Arge Tumulte haben am Sonnabend und Montag in der Berliner Börse Seitens der Börsianer gegen die Vertreter dortiger Zeitungen stattgefunden, welche über Börsen-Mißstände ein kräftiges Wort gesagt hatten. Diese Vergewaltigung der freien Meinung empört allgemein. Die „Voss. Ztg", die sonst gewiß nichts an der Börse auszusetzen hat, schreibt: Sollten sich solche brutalen Spuren wiederholen, so hätte es sich die Börse selbst zuzuschreiben, wenn demnächst durch polizeiliche Einmischung die Ruhe und Ordnung an der Börse überwacht würde." Wollten die Börsenmänner jeden gerechtfertigten Tadel so krumm nehmen, dann würden sie allerdings unter Polizeiaufsicht gestellt werden müssen. Bessern sollte man sich, aber nicht skandaliren.

Die Berliner Sozialdemokraten haben trotz der Saalsperre jetzt wieder einen großen Saal zur Abhaltung politischer Versammlungen und Festlichkeiten. Seit Sonnabend Abend haben sich ihnen die Pforten der neuerbauten „Kellerschen Festsäle" in der Koppenstraße geöffnet. Die Eröffnungsfeier hielten die Buchdrucker ab und am Sonntag wurde dort eine Aufführung zum Besten der ausgesperrten Brauereiarbeiter veranstaltet. Die erste große sozialdemokratische Volksversammlung wird am Mittwoch Abend in der Koppenstraße tagen und der Abg Singer selbst wird die neue Aera der durch die Saalsperre unterbrochenen großen sozialdemokratischen Versammlungen mit einem Vortrage über „die Umsturzvorlage und die politische Situation" einweihen.

Einen kleinen, aber bezeichnenden Beitrag zur letzten Kanzlerkrisis bringt die N. V.-Z.: Eines Tages führte Herr v. Bötticher Bekannte von hohem Rang in seiner Eigenschaft als Präsident der Reichstagsbaukommission durch den neuen Reichstag und auch in den Sitzungssaal. Man fragte ihn nach dem Sitze des Reichskanzlers. Man zeigte ihn mit den Worten: „Das hier ist sein Platz; er sitzt jetzt fester darauf als je". Drei Tage später hatte Graf Caprivi seinen Abschied. . .

Die preußische Regierung macht Folgendes bekannt: „In verschiedenen Blättern wird die Nachricht verbreitet, daß, Se. Majestät der Kaiser dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe zum Ersatz des Verlustes, welchen derselbe durch seine Berufung nach Berlin in seinen amtlichen Bezügen erlitten hat, eine Entschädigung im Betrage von 100 000 Mk. aus dem allerhöchsten Dispositionsfonds zugewiesen habe. Diese Nachricht ist nur insoweit richtig, als Se. Majestät diese Absicht kundgegeben haben. Der Reichskanzler hat aber Se. Majestät gebeten, von diesem Allerhöchsten Gnadenbeweise Abstand zu nehmen".

Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reiche betrug im Monat November d. J. 2 520 Personen gegen 4 362 im November 1893, sie hat sich also um fast die Hälfte vermindert. Aus deutschen Häfen wurden im November d. J. neben 2 132 deutschen Auswanderern noch 3 913 Angehörige fremder Staaten befördert.

Mehrere Gemeinden eines Kreises haben beschlossen, vom 1. April n. Js. ab von den Einwohnern ihres Bezirks, welchen die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft, der Schankwirthschaft oder des Kleinhandels mit geistigen Getränken neu ertheilt werden, eine einmalige Abgabe als Schanksteuer zu erheben. Sodann haben Gemeinden desselben Kreises beschlossen, von dem genannten Zeitpunkt ab von denjenigen Einwohnern ihres Bezirks, die einen Jagdschein gelöst haben, eine einmalige Abgabe als Jagdsteuer zu erheben. Die zuständigen Minister haben diese Beschlüsse schon aus grundsätzlichen Bedenken als zur Genehmigung nicht geeignet erachtet.

Der Nachweis über die aus dem allgemeinen Pensionsfonds zu zahlenden Militärpensionen wird im neuen Etatsentwurf zum ersten Mal nicht nach den Chargen, sondern nach Dienststellungen geführt, aus denen die Pensionäre ihre Bezüge erhielten. Es werden also nicht mehr Generale der Infanterie, Generallieutenants, Generalmajors etc. aufgeführt, sondern kommandirende Generale, Divisionskommandeure, Brigadekommandeure etc. Diese Neuerung erschwert den Vergleich mit früheren Jahren erheblich. Dennoch aber ergiebt sich aus den Hauptzahlen, daß abermals eine starke Erhöhung in der Zahl der Pensionäre und dem Betrage der Pensionen stattgefunden hat.

Eine zweite Gruppe der Anarchisten-Prozesse gelangt nächster Tage vor dem Berliner Schwurgericht zur Verhandlung. Die erste Gruppe Anklage richtet sich gegen die Anarchisten Schäwe und Genosse, welche einen Revolverangriff auf Polizeibeamte unternommen hatten, die zweite Gruppe, Püschel und Genossen, ist wegen Falschmünzerei angeklagt.

Nach der Uebersicht über die Ergebnisse der Heeresergänzung wurden 1893 in den alphabetischen und Restantenlisten 1522076 Mann geführt, davon waren 664846 20jährige, 469414 21jährige, 312509 22jährige und 75307 noch ältere. Als unermittelt wurden in den Restantenlisten geführt 45522, als ohne Entschuldigung ausgeblieben 117483, anderwärts wurden gestellungspflichtig 375390, zurückgestellt wurden 517186, ausgeschlossen 1431, ausgemustert 30496, dem Landsturm 1. Aufgebots überwiesen 90217, der Ersatzreserve überwiesen 84394, der Marineersatzreserve überwiesen 334, ausgehoben 234685, überzählig blieben 8350, freiwillig sind in das Heer eingetreten 15814, in die Marine 774. Von den zur Aushebung gelangten kommen auf das Heer zum Dienst mit der Waffe 226519, ohne Waffe 4064. Für die Marine wurden ausgehoben aus der Landbevölkerung 1898 Mann, aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 2203. Ferner sind vor Beginn des militärpflichtigen Alters freiwillig in das Heer eingetreten 15922 Mann, in die Marine 978. Wegen unerlaubter Auswanderung wurden von der Landbevölkerung 25471 Mann, von der seemännischen 380 verurtheilt; noch in Untersuchung befinden sich 14279 bezw 243 Mann.

In seiner letzten Sitzung hat der Bundesrath den Gesetzentwurf über Aenderung des Zolltarifs angenommen. Es handelt sich um die in den letzten Tagen der vorigen Reichstagssession eingebrachte und nicht zur Verhandlung gekommene Vorlage, die hauptsächlich Zollerleichterungen für Baumwollsamen- und Kakaoöl, Parfümerien und Aether bezweckte.

Schon seit einiger Zeit findet eine Beschäftigung von Gefangenen der zum Ressort des Ministeriums des Innern gehörigen Straf- und Gefangenanstalten zur Herstellung von Bekleidungsstücken für die Armee, sowie für den Kasernen- und Lazarethhaushalt statt. In den Weiberanstalten werden vornehmlich Wäsche, Achselklappen, Brodbeutel, Handschuhe etc. hergestellt, in den Männeranstalten hauptsächlich Uniformröcke.

Der Gesetzentwurf betr. die privatrechtlichen Verhältnisse der Flößerei, der dem Reichstag zugegangen ist, soll das Bedürfniß einer einheitlichen Rechtsgrundlage für die Flößerei befriedigen. Seine Bestimmungen schließen sich besonders den Vorschriften an, welche im Gesetzentwurf betr. die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschiffer enthalten sind.

Im Münchener Gemeindekollegium war, wie mitgetheilt, der sozialistische Gemeinderath Birk sitzen geblieben, als die Versammlung sich zum Dank für eine Liebesgabe des Regenten Prinzen Luitpold erhob. Herr Birk erklärt nun, er habe an einem heftigen Hustenanfall gelitten und während desselben die Aufforderung des Bürgermeisters, sich zum Zeichen des Dankes von den Plätzen zu erheben, überhört. Die Absicht einer Demonstration habe ihm ganz fern gelegen, er sei auch mit der Darbringung des Dankes ganz einverstanden gewesen.

Parlamentsbericht.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 17. Dezember 1894.

Am Bundesrathstische: v. Bötticher, Frhr. v. Marschall, Nieberding, von Köller, Schönstedt.

Das Haus ist nur mäßig besetzt.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung der neuen Umsturz-Vorlage.

Staatssekretär im Reichsjustizamt, Nieberding: Diese Vorlage ist bereits seit Wochen der Gegenstand öffentlicher Erörterungen gewesen, und es sind über ihren Ursprung und ihren Zweck die abenteuerlichsten Andeutungen gemacht worden, so daß es für uns erfreulich war, bei der Etatsberathung in der Vorwoche von den Rednern der meisten Parteien zu hören, daß sie zu einer unbefangenen, leidenschaftslosen Prüfung der Vorlage an der Hand der gegebenen Thatsachen bereit seien. Die Regierung wird Ihnen genügendes Material liefern, um daraus die Nothwendigkeit der Vorlage konstruiren zu können. Dadurch werden auch leicht alle die-

jenigen Gespenster verscheucht werden, die von einer einseitigen Presse während der letzten Wochen aus Anlaß dieser Vorlage hervorgerufen wurden, um die öffentliche Meinung von vornherein gefangen zu nehmen. Es ist eine Uebertreibung, wenn man diesem Gesetzentwurf nachsagt, er solle die Presse knebeln. (Lachen links.), oder ihr einen Maulkorb anlegen. (Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Die Vorlage will der freien Meinung vollen Spielraum lassen, aber sie will auch das öffentliche Urtheil auf den rechten Weg führen. Sie ist kein verstecktes Sozialistengesetz (Lachen links), sie richtet sich nicht gegen die Sozialdemokraten, sie ist der ehrliche Versuch auf dem Wege des gemeinen Rechtes (Zuruf: Des ganz gemeinen Rechtes) verbrecherische, gegen das Staatswohl gerichtete Ausschreitungen zu bekämpfen. So lange nicht behauptet werden kann, daß Aufreizung zum Verbrechen und zum Umsturz der Staatsordnung, sowie die Schmähung der heiligsten Grundlagen von Staat und Gesellschaft allein bei den Sozialdemokraten vorkommt, so lange ist diese Vorlage kein Sozialistengesetz. Es hat kein spontaner Anlaß, kein besonderes Verbrechen die Ausarbeitung dieser Vorlage veranlaßt, sie war die nothwendige Folge der Aufhebung des Sozialistengesetzes, denn schon damals wurde betont, das man den revolutionären Ausschreitungen durch Erweiterung der Strafbestimmungen auf dem Gebiete des gemeinen Rechtes entgentreten müsse. Diese Absicht wurde bereits im Jahre 1890 ausgesprochen, als man die Ablehnung der geforderten Verlängerung des Sozialistengesetzes voraussah, und der gegenwärtige Herr Reichskanzler hat lediglich das auszuführen übernommen, was sein Vorgänger, Graf Caprivi, bereits begann. Der Herr Reichskanzler empfand es als eine Pflicht, die Verantwortlichkeit für die fernere Entwicklung dieser Angelegenheit auf den deutschen Reichstag zu übertragen. Die Verbündeten Regierungen haben damit ihren Standpunkt nicht geändert, sondern lediglich das vertreten, was bereits bei der Emanation des deutschen Strafgesetzbuches zum Schutze von Religion, Sitte und Ordnung für erforderlich erachtet war. Ein Versuch, die hier vorhandene Lücke des Strafgesetzbuches auszufüllen, der im Jahre 1875 unternommen wurde, scheiterte damals am Widerspruch einer großen Mehrheit des Reichstages. Inzwischen ist auch das Ausnahmegesetz beseitigt, aber eine Besserung derjenigen Verhältnisse, die es nöthig machten, ist heute nicht eingetreten. Zwar ist bei uns Bomben und Dolch nicht angewendet worden, aber solche Schandthaten mögen auch bei uns wie Samen auf einen fruchtbaren Boden fallen, so daß leicht daraus auch bei uns verbrecherische Thaten erwachsen können. Die Agitation hält es nicht mehr für nothwendig, bei uns ihre letzten Ziele zu verbergen, so daß die Erbitterung der ordnungsliebenden Bürger über dies Treiben einen hohen Grad erreichte. Herr Rickert hat Ziffern über die Bestrafung der sozialistischen Vergehen angeführt, und namentlich auf die erkannten Zuchthaus und Gefängnißstrafen verwiesen. Das ist doch aber nur ein Beweis dafür, das gemeine Verbrechen in der Sozialdemokratie vorkommen. (Große Unruhe bei den Sozialdemokraten) Auch Herr Bachem glaubte aus der Kriminalstatistik schließen zu können, daß die Strafhandlungen, deren Bestrafung durch die Vorlage verschärft werden soll, am meisten in den Gegenden verübt werden, wo die Sozialdemokratie nicht in der Mehrheit ist; allein diese Auffassung beruht auf einer irrigen Behandlung des statistischen Materials. In der Presse und auch hier im Hause versucht man die Umsturzvorlage ironisch zu behandeln; ein solches Verfahren schließt aber eine schwere Verantwortlichkeit ein. Sind denn seit dem Jahre 1878 die Umsturzbestrebungen geschwunden oder auch nur geringer geworden? Nur das Sozialistengesetz ist inzwischen aufgehoben. Von den meisten Thaten der Umsturzagitatoren erhalten die breiten Volksschichten gar keine Kenntniß. In Flugblättern, die in den polnischen Grenzbezirken kürzlich verbreitet wurden, war von den Besitzern behauptet, daß sie Reichthümer zusammenscharrten durch Diebstahl der Volksarbeit und daß dem Volke unzählige Summen in Form von Steuern abgepreßt würden. Das Volk solle sich zusammenthun und sein Recht an den Fabriken und am Grund und Boden geltend machen. Es wird ganz allgemein also die soziale Revolution gepredigt. Ein anderes Flugblatt ruft die jungen Männer auf zum Widerstand gegen die staatliche Ordnung und weist die Frauen auf die Spanierinnen hin, die bei einem Volksaufruhr zuerst ihre Körper den Bajonetten entgegenstellten. (Zuruf: Das ist ja 25 Jahre alt, das ist ja von Krapolkin!) Das wird aber noch in der neuesten Zeit angewendet. (Zwischenruf bei den Sozialdemokraten.) Der Präsident ruft den Abg. Frohme zur Ordnung, weil er den Redner unterbrochen habe. Der Präsident bittet dringend, die Ordnung im Hause aufrecht zu erhalten. (Beifall rechts.)

Staatssekretär Nieberding fortfahrend: In einem anderen Blatt, dessen Verbreitung die Polizei zu hindern bemüht ist, wird das arbeitende Volk aufgefordert, mit bewaffneter Hand auf die Straße zu steigen und die Entscheidungsschlacht zu schlagen. Gegen solche Dinge richtet sich diese Vorlage. Lassen wir ein solches Treiben sich ruhig entwickeln, dann kommen wir zu einem neuen Ausnahmegesetz oder zu einer gewaltsamen Unterdrückung. (Sehr richtig, rechts.) Ein anderes Blatt, welches zur Verbreitung in den Kasernen bestimmt ist, legt den Soldaten die Frage vor, ob das, wofür sie kämpfen sollten, denn auch ihr wahres Vaterland sei. Sie sollten die Waffen gegen die Ausbeuter kehren, die sich von der Arbeit des Volkes mästeten und zum Eltern- und Brudermord kommandirten. (Hört, hört! rechts.) Es ist bisher nicht möglich gewesen, diese Flugblatt-Verbreitung mit Machtmitteln zu hindern. Ich trete nun ein in den zweiten Theil der Vorlage, welche die Anpreisung von Verbrechen unter Strafe stellt. Als Präsident Carnot erdolcht wurde, erschien in der „Freiheit" ein Artikel zur Verherrlichung des Mörders. Und der „Sozialist" brachte einen Artikel, worin er einen Vergleich zwischen den Anarchisten und Märtyrern früherer Zeiten zog. Wenn derartiges ungestraft jungen Leuten gesagt wird, dann begeht die Welt ein Verbrechen gegen sich selbst, wenn sie dies nicht ungestraft hindert. Die §§ 130, 131 wurden in der Presse als Kautschuk-Paragraphen bezeichnet, sind aber wohlüberlegt angebracht. 1875 und 1876 wurden sogar noch viel weit gehendere Bestimmungen vorgeschlagen. Wir wollen in der That der Presse volle Freiheit lassen. Aber wenn jemand Thatsachen behauptet, von welchen er sich überzeugen konnte, daß sie falsch sind, und wer nicht nachweislich im guten Glauben gehandelt hat, der soll allerdings bestraft werden. Sie finden den § 130 auch in anderen Gesetzesvorlagen. Ich habe hier wieder einen Artikel vor mir, in dem es heißt: „Ich bin überzeugt von der Absurdität der Idee eines Gottes", so schrieb vor einigen Monaten der „Sozialist" in gleicher beschimpfender Weise über die Ehe. Wenn es gestattet ist, so die Ideale der meisten Menschen zu schwächen, bedarf es zweifellos einer Abhilfe. In einem anderen Blatt heißt es, „nimm, was Du brauchst, wo Du es findest, und setze den rothen Hahn auf die Baracken!" Sollen denn solche Dinge wirklich erlaubt sein? Es ist ein großer Fehler, daß nicht schon 1875 strenge Strafbestimmungen erlassen wurden, es wäre heute besser. Ich hoffe, die Mehrheit des Reichstages wird sich mit den verbündeten Regierungen ihrer Verantwortung bewußt sein, auf daß nicht die Ideale, die wir in der tausendjährigen Kulturarbeit gewonnen haben, verloren gehen. (Beifall rechts, Zischen links).

Zur Geschäftsordnung verlangt und erhält das Wort Abg. Singer (Soz.): Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieser Vorlagen beantrage ich Vertagung der Berathung derselben bis nach den Ferien. Und da ich nicht sicher bin, daß dieser mein Antrag angenommen wird, bezweifle ich gleichzeitig die Beschlußfähigkeit des Hauses. Wir wollen uns der Berathung nicht entziehen, aber solche Erörterungen dürfen nicht in dem Moment gepflogen werden, wo sich die meisten Abgeordneten bereits zur Heimreise anschicken. Solche Vorlagen müssen vor einem beschlußfähigen Hause zur Verhandlung kommen. Nun weiß ich wohl, daß der Herr Präsident bei Beschlußunfähigkeit des Hauses die nächste Sitzung aus eigener Machtvollkommenheit anberaumen kann. Ich erkläre aber, daß wir unseren Antrag so lange widerholen, als sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses nicht ändert.

Abg. v. Manteuffel (kons.): Ich bitte den Antrag Singer abzulehnen. Wie ich hoffe wird ein beschlußfähiges Haus da sein. Wir glauben, daß dieser Antrag gestellt worden ist, weil die Umsturzpartei nach dem erdrückenden und sie beschämenden Material . . . . (Große Unruhe bei den Sozialdemokraten, unter welcher die Schlußworte des Redners verloren gehen.)

Abg. Singer: Herr v. Manteuffel wird ja wohl selber glauben, was er gesagt hat. Andere Redner werden es ihm nicht glauben. (Lärm rechts.)

Präsident von Levetzow: Das gehört nicht zur Geschäftsordnung.

Abg. Singer (fortfahrend): Die Wirkung unseres Antrages vor dem Lande sind wir zweifellos bereit, auszuhalten.

Nunmehr wird der Antrag Singer auf Vertagung namentlich abgestimmt. Es ergiebt sich die Anwesenheit von nur 158 Mitgliedern, das Haus ist beschlußunfähig.

Präsident von Levetzow: Ich sehe mich zu meinem tiefen Bedauern in der Ausübung meiner Amtspflicht, die Arbeiten des Hauses in der Weise zu fördern, wie ich es mir vorgenommen hatte, durch den Vertagungsantrag und durch die konstatirte Beschlußunfähigkeit, zu deren Konstatirung der Antrag ja gestellt war, behindert. Es würde ganz vergeblich sein, heute oder morgen eine Sitzung anzuberaumen, da wir uns dann in derselben Lage befinden würden wie heute. Ich lade Sie daher zur nächsten Sitzung ein auf Dienstag den 8. Januar, Nachmittags 2 Uhr, und bitte Sie, zahlreich zu erscheinen, damit das Land und das Haus nicht wieder ein so beschämendes Schauspiel erlebt, wie heute.

Schluß der Sitzung nach 2¼ Uhr. — Weihnachtsferien!

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wekerle wird Donnerstag oder Freitag nach Wien reisen und dem Kaiser Bericht erstatten; gleichzeitig wird er seine Demission überreichen. — Wekerle wurde gestern das Diplom als Ehrenbürger der Stadt Budapest überreicht.

Italien.

Im ganzen Lande zeigt man sich sehr ungehalten, daß Crispi in seinem Bericht an den König, besonders die von ihm als Umsturzpartei bezeichnete Opposition heftig tadelt, da Giolitti mehrmals derselben angehörte. Es wird dem Ministerpräsidenten Crispi die Absicht zugeschoben, dadurch, daß er sich der Kammer entledigt, seine Diktatur proklamiren zu wollen. Man glaubt vielfach, daß die Kammer aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben werden. Trotzdem die Ruhe bisher nicht gestört ist, wurde die Garnison um 10 Bataillone vermehrt. — In Mailand fanden Demonstrationen gegen Crispi statt.

Frankreich.

Gestern Nachmittag hat eine lange Konferenz im Kriegsministerium stattgefunden bezüglich der Verhandlungen im Prozeß Dreyfus. Nach lebhafter Berathung wurde beschlossen, nur diejenigen Schriftstücke, welche die Landesvertheidigung betreffen, bei verschlossenen Thüren zu behandeln.

Großbritannien.

Der Kaiser Wilhelm hat seinem ehemaligen Schulfreund Poultney Bigelow, der Mitglied einer Kommission zum Ankaufe des Hauses des berühmten Schriftstellers Carlyle in Chalsea zur Umgestaltung des Hauses in ein Museum ist, 2000 Mark für diesen Zweck übersandt. — Nachrichten aus Neufundland besagen, daß das geschäftliche Elend infolge der Zahlungseinstellung der Banken unbeschreiblich ist. Die Annahme von Banknoten wird überall verweigert, wenn dieselben nicht durch Depositen garantirt werden.

Rußland.

Aus Petersburg wird bestätigt, daß Graf Gurko demnächst seinen Posten als Generalgouverneur von Warschau verläßt, um in Südfrankreich für die Zukunft seinen dauernden Wohnsitz zu nehmen. Er dürfte bei dieser Gelegenheit zum Generalfeldmarschall ernannt werden und das Großkreuz des hohen Andreasordens erhalten

Spanien.

Das gesammte spanische Ministerium hat wegen Zolldifferenzen mit der Kammer seine Entlassung eingereicht. Premierminister Sagasta erhielt aber die Kabinetsbildung wieder übertragen.

Bulgarien.

Die Minister Radoslawow und Peschew demissionirten, worauf das Gesammtministerium zurücktrat. Der Präsident der Sobranje rieth dem Fürsten die Bildung eines rein konservativen Kabinets oder die Wiederberufung Stoilows an. Morgen wird die Sobranje über den Antrag auf allgemeine Amnestie für politische Vergehen berathen.

Asien.

Die Japaner haben sich nun in aller Form für den Winterfeldzug mit China eingerichtet und dringen kräftig vor; von einem Erholen der Chinesen während des Winters wird also keine Rede sein, sie erlitten auch schon eine neue Niederlage. Die Japaner erbeuteten 4 Kanonen und machten zahlreiche Gefangene. In Peking gährt es in der Volksmenge ganz bedenklich. Die Gendarmerie hat daher den Befehl erhalten, die Gesandtschaften der fremden Mächte, sowie die Häuser und Kirchen der Ausländer streng zu bewachen und alle Tumultuanten sofort zu verhaften. — Aus Shanghai wird gemeldet, daß die chinesische Regierung entschlossen ist, offiziell und in feierlicher Weise von Japan Frieden zu erbitten. China hat den Chef der Steuerverwaltung zum Spezialgesandten ernannt, welcher die Friedensverhandlungen leiten soll. Derselbe wird demnächst mit zahlreichem Gefolge nach Tokio reisen und große Geschenke für den Mikado mitnehmen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culmsee,** 17. Dezember. Da die hiesige Zuckerfabrik seit zwei Jahren mit elektrischem Licht versehen ist, und deshalb ihre Gasanstalt nicht mehr benutzt, so beabsichtigt die Stadt die Gasanstalt zu kaufen.

— **Culm,** 17. Dezember. Die Sammlung für den verkrachten Vorschußverein hat bisher 6000 Mk. ergeben. Minister v. Berlepsch hat 500 Mk. gespendet.

— **Schwetz,** 14. Dezember. Daß unsere Weichsel auch noch wirklich große Exemplare birgt, zeigt der Fall, daß der Fischer Jureck-Ehrenthal gestern zwei Welse fing, die das bedeutende Gewicht von 40 und 50 Pfd. hatten.

— **Strasburg,** 17. Dezember. Am Sonnabend gegen 6 Uhr Morgens wurde in seiner Wohnung der erst 34 Jahre alte und vor ca. einem Jahre hierher versetzte Hauptmann K. von hier, welcher mit dem Frühzuge zu seiner Mutter reisen wollte, todt aufgefunden. Derselbe hatte sich durch einen Schuß in die Schläfe getödtet; er war der Chef der 12. Kompagnie des hier liegenden Bataillons des 141. Infanterie-Regiments.

— **Dt. Eylau,** 17. Dezember. Die beiden Verbrecher, welche am 8. d. Mts. den Raub- und Mordanfall in Raudnitz im Gasthause verübten, sind ergriffen worden. Seit dem begangenen Verbrechen fahndeten unausgesetzt die Gendarmen in der Umgegend nach den Mordgesellen, ohne eine Spur von ihnen entdecken zu können. Erst gestern in der Nacht sind ihnen dieselben geradezu in die Arme gelaufen. Während eines Patrouillenrittes in der Raudnitzer Gegend bemerkten der Gendarmerie-Oberwachtmeister Krüger aus Riesenburg und der Gendarm Bonk aus Frödenau zwei des Weges gehende Männer, deren nachtwandelndes und beim Anblick der Polizeibeamten scheues Wesen auffallend war. Ohne jeglichen Widerstand ließen sich die beiden Personen festnehmen. Im Amtsgerichts-Gefängniß haben sie die That ohne weiteres eingestanden. Die beiden arbeitsscheuen Individuen sind die Arbeiter Gottlieb Navakowski aus Kl. Schönforst und Gustav Arndt aus Sumpf. Nach ihrer Aussage stiegen sie erst in den Keller und von dort durch eine Fallthür in die Gaststube. Die sich dort abspielenden Vorgänge sind bereits am vorigen Montag geschildert worden. Der Hauptattentäter Navakowski erklärte kaltblütig, es sei sein Vorsatz gewesen, Frau Fischer zu ermorden und dann den Raub auszuführen.

— **Marienburg,** 15. Dezember. Die Untersuchung gegen den wegen versuchter Verbrechen an einer Anzahl Kinder aus der Stadt und Umgegend im Gerichtsgefängniß inhaftirten Maurer Schulz aus Neuruppin gewinnt immer größeren Umfang. Infolge eines bezüglichen Aufrufes der Staatsanwaltschaft gingen jetzt Meldungen aus Königsberg und Bartenstein, wo der Verbrecher früher weilte, bei dem Untersuchungsrichter ein, daß derselbe auch dort an Kindern Unthaten versuchte. Die ganze Angelegenheit wird jedenfalls einen sehr umfangreichen Schwurgerichtsprozeß ergeben.

— **Pr. Holland,** 15. Dezember. Ein schrecklicher Unfall hat sich am Mittwoch Abend auf dem Gute Anguitten ereignet. Während die Frau eines dortigen Instmannes sich in den Stall zum Melken begab, ließ sie ihre beiden kleinen Kinder allein in der Stube zurück. Eines dieser Kinder, ein 4jähriges Mädchen, war, um sich zu wärmen, auf die Herdplatte des Ofens gestiegen und hierbei hatten die Kleider Feuer gefangen. Als die Mutter in die Stube zurückkehrte, standen die Kleider des armen Kindes in hellen Flammen, welche die Frau sofort durch Begießen mit einem Eimer Wasser erstickte. Das Kind hatte schreckliche Brandwunden erlitten, sagte jedoch auf Befragen, daß es wenig Schmerzen verspüre. Zwar wurde sofort aus der Stadt ein Arzt hinzugezogen, jedoch die Verletzungen waren derartig, daß das arme Kind am anderen Morgen seinen Geist aufgab.

— **Königsberg,** 15. Dezember. Für die am 20. und 21. d. Mts. hierselbst stattfindende Generalversammlung des ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins ist folgender Antrag gestellt worden: „In Erwägung, daß durch die Aufhebung des Identitätsnachweises die gemischten Privat-Transitläger für Getreide nicht mehr nothwendig für die Aufrechterhaltung des Handels sind, da dieselben jetzt vielmehr nur dazu dienen, den Import des Getreides durch einen ungerechtfertigten Zollkredit zu erleichtern, an den Herrn Reichskanzler die Bitte zu richten, die sämmtlichen zur Zeit in Deutschland bestehenden gemischten Privat-Transitläger für Getreide aufzuheben.

— **Bromberg,** 17. Dezember. Die auf den Donnerstag jeder Woche hierselbst angesetzten Großviehmärkte werden für die Folge am Mittwoch jeder Woche abgehalten werden.

— **Inowrazlaw,** 10. Dezember. Zum Begräbniß des vorgestern verstorbenen Simultanschullehrers G. Frentzel beabsichtigte der deutsche Gesangverein, dessen Mitglied F. war, am Grabe Lieder vorzutragen. Er theilte dies dem katholischen Probst K. mit, doch dieser verweigerte seine Einwilligung. Man wandte sich darauf telegraphisch an den Erzbischof von Posen, der den Vortrag deutscher Lieder auf dem katholischen Kirchhof gestattete, unter der Voraussetzung, daß sie Grablieder seien.

— **Inowrazlaw,** 17. Dezember. (K. B.) Im Frühjahr verstarb hier ein 22 Jahre altes Mädchen. Der plötzliche Todesfall der bisher kerngesunden Person erregte die Aufmerksamkeit der Staatsanwaltschaft, die auf die Anzeige, das Mädchen sei keines natürlichen Todes gestorben, einschritt. Die Sektion der Leiche ergab denn auch, daß es sich wirklich um ein Verbrechen gegen keimendes Leben handelte. Da es bekannt war, daß das Mädchen öfters von einer Hebamme besucht worden war, so wurde diese sofort verhaftet, mußte aber bald wieder freigelassen werden, da gegen sie kein Belastungsmaterial vorzubringen war. Kürzlich hat sich nun diese Frau mit ihrem Ehemanne derart erzürnt, daß dieser bei der Polizei angab, seine Frau habe ihm gesagt, sie wäre an dem Tode des Mädchens schuld. Die Hebamme ist jetzt wiederum verhaftet worden.

Locales.

Thorn, 18. Dezember.

— **Militärisches.** In der Zeit vom 4. Februar bis zum 17. Februar findet für die Schifffahrttreibenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes im Bereiche des 17. Armeekorps wieder eine 14tägige Uebung statt. Die Uebung wird beim Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. 14 in Graudenz stattfinden. — Wegen unerlaubter Auswanderung sind beim 17. Armeekorps 2635 Mann verurtheilt worden.

]†[**Personalien bei der Post.** Angenommen sind zu Postgehülfen: Kramm in Hammerstein, Müller in Kamin (Westpr.), Stremlau in Konitz (Wpr.). Es haben bestanden die Postsekretär-Prüfung: die Posteleven Hardwig in Marienwerder, Lethgau und Roclawski I in Danzig, der Postassistent Flohr in Thorn. Gestorben ist der Postdirektor von Brunn in Dt. Krone.

— **Theater.** Am Mittwoch ist die vorletzte Vorstellung vor dem Weihnachtsfest in Aussicht genommen und geht dieselbe zum Benefiz unserer Frau Mosewius, der vorzüglichen Darstellerin der komischen Altenrollen in Scene. Die Benefiziantin hat sich zu ihrem Ehrenabend den reizenden Puttlitzschen Schwank „Spielt nicht mit dem Feuer" erwählt und wird darin eine ihrer besten Rollen, das schwatzhafte Tante Nettchen spielen. Aus besonderer Gefälligkeit für Frau Mosewius wirkt Herr Hofschauspieler Schmidt-Häßler, dessen Urlaub um einen Tag verlängert worden ist, auch mit. Wir glauben im Interesse der wackeren Künstlerin, die uns durch ihr hervorragendes Talent so viele genußreiche Stunden bereitet, zu handeln, wenn wir auf diese Benefiz-Vorstellung ganz besonders hinweisen. Das Fach der weiblichen komischen Charakterrollen hat seit Jahren bei uns keine so tüchtige Vertreterin gefunden, wie in Frau Mosewius. Unser für alles Gute stets so empfängliche Publikum wird daher gewiß nicht säumen, der trefflichen Kunstveteranin durch zahlreichen Besuch den schuldigen Tribut zu zollen. Am Donnerstag, Freitag und Sonnabend bleibt die Bühne wegen Vorbereitungen für die Festwoche geschlossen. An den drei Weihnachtsfeiertagen finden die Vorstellungen im Viktoriatheater statt und soll der Spielplan, wie uns die Direktion mittheilt, an diesen Tagen Novitäten ersten Ranges aufweisen. Wir kommen noch des Nähern darauf zurück.

§ **Vortrag.** Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft hielt am 15. d. Mts. die Schriftstellerin Frau Dr. Nahida Remy aus Berlin einen hochinteressanten Vortrag über die „Nächstenliebe im Alten Testament", dessen Inhalt folgender war: Wenn schon in der Patriarchengestalt Abrahams ein Meister echter Menschenliebe geschildert werde, so seien noch wichtiger die gesetzlichen Bestimmungen des Alten Testaments über den Verkehr der Menschen unter einander. Zu den ersten Satzungen gehören die, daß ein Gesetz für den Eingeborenen und Fremden sei, daß man den Fremdling nicht kränken und bedrängen solle, dem „Fremdlinge war't ihr selbst im Lande Egypten und kennt den Seelenzustand des Fremden". Verboten wird vom Armen Zins zu nehmen und Wittwe oder Waise zu bedrücken. Nicht nur dem Genossen und Fremdlinge, sogar seinem Feinde soll man sich hilfreich erweisen. Das verirrte Thier seines Hassers soll man zurückbringen, und ihm beistehen, wenn es seiner Last zu erliegen droht. Im dritten Buch Mosis werden die Gebote der Nächstenliebe wiederholt. Geringe und Vornehme solle man parteilos behandeln, den Tagelöhner dürfe man nicht auf den Lohn warten lassen und dem Tauben nicht fluchen. Hier steht auch das herrliche Gebot: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst, auch den Fremden, der sich bei dir aufhält, denn Fremdlinge wart ihr im Land Egypten." Sein Feld solle man nicht ganz abmähen, sondern es dem Armen und Fremdling überlassen, ebenso wie den Abfall der Ernte. Im fünften Buche wird nach Wiederholung der Gebote des früheren Buches insbesondere Liebe zu den Dienstboten eingeschärft. Bei der Entlassung solle man diese beschenken „aufladen sollst du ihnen von deinem Vermögen, wie der Ewige dich gesegnet, sollst du ihnen geben". Weiter wird Schutz der Thiere geboten. Das verirrte Thier soll man verpflegen und mit Ochs und Esel nicht zusammen pflügen. Ueberreich an Aussprüchen der Nächstenliebe sind auch die übrigen Bücher des Alten Testaments.

× **Baugewerksschule.** Die 12 preußischen Baugewerksschulen die theils vom Staate allein, theils gemeinschaftlich vom Staate und der Gemeinde des Schulortes unterhalten werden, zählen im laufenden Winterhalbjahre 2616 Schüler gegen 2448 im Vorjahre, und zwar Höxter 300, Idstein 283, Berlin 270, Breslau 264, Magdeburg 225, Deutsch Krone 224, Nienburg a. W. 220, Eckernförde 208, Buxtehude 203, Posen 185, Königsberg 150 und Görlitz. wo die Schule erst in diesem Winterhalbjahr mit vier Klassen eröffnet worden ist, 84 Schüler.

+ **Für Inserenten.** Einer kürzlich gefällten Reichsgerichts-Entscheidung wollen wir an dieser Stelle Erwähnung thun, da sie von ganz besonderem Interesse für alle Inserirenden sein dürfte. Es heißt darin: Falls in Folge eines undeutlich oder unleserlich geschriebenen Manuskripts sich in einem Inseratenabdruck Druckfehler zum Nachtheil des Auftraggebers einschleichen, so hat derselbe keinerlei Entschädigungsanspruch gegen den Zeitungsverleger 2c., da Insertionen allemal deutlich geschrieben sein müssen, um Fehler zu vermeiden.

— **Czeslaw Czynski, der hier bekannte Hypnotiseur vor Gericht.** Unter großem Andrange von Zuhörern aus juristischen und medizinischen Kreisen begann am Montag vor dem Münchener Schwurgericht der Prozeß gegen den 36jährigen Sprachlehrer, Hypnotiseur und Magnetiseur Czeslaw Czynski aus Galizien. Derselbe ist beschuldigt, im vorigen Herbst eine adlige Dame, Freiin v. Z. in Löbau in Sachsen hypnotisirt zu haben, um ihr im Zustand der Hypnose zu suggeriren, daß sie ihn liebe. Nachdem ihm dies geglückt, habe er durch einen fingirten Priester Wartelski aus Wien am 8. Februar im Hotel „Europäischer Hof" in München sich mit der Freiin trauen lassen. Aus dem Verhalten des Angeklagten geht aber hervor, daß er es auf das Vermögen der begüterten Dame abgesehen hat. Der Strafantrag ist von dem Bruder der Freiin gestellt. Die Verhandlung wird 3 Tage beanspruchen. Es sind mehrere Sachverständige geladen.

— **Das „große Loos"** der Schneidemühler Lotterie ist in die Collecte von Otto Hendel in Halle gefallen. Der Gewinner ist ein dortiger Eisenbahn-Assistent.

·]![. **Streuet Sand und Asche** auf den Trottoirs und Höfen! Diese Mahnung müssen wir auch heute unseren Lesern zurufen und dabei darauf hinweisen, daß die Hausbesitzer für etwaige, durch Unterlassen des Streuens verursachte Unglücksfälle nicht nur schadenersatzpflichtig gemacht, sondern auch noch von dem Strafrichter zur Verantwortung gezogen werden können.

— **Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.** In der gestrigen General-Versammlung wurden drei neue Mitglieder aufgenommen. — In den Vorstand wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt.

÷ **Dem Vorstande des Westpreußischen Provinzial-Vereins** für innere Mission ist vom Herren Ober-Präsidenten die Genehmigung ertheilt worden, in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli 1895 eine Hauskollekte für die Zwecke der inneren Mission bei den evangelischen Bewohnern der Provinz Westpreußen zu veranstalten.

± **Die Zuckerausfuhr** über Neufahrwasser betrug in der ersten Hälfte dieses Monats: Rohrzucker nach Großbritannien 105000, nach Holland 73000, nach Italien 20000, im Ganzen von August bis jetzt 816688 Zentner. Nach inländischen Raffinerien wurden in dieser Monatshälfte 36000 Zentner ausgeliefert. Roh- und Krystallzucker [ruff. Zucker] wurden ausgeführt: nach Großbritannien 36000 und nach Holland 4350 Zentner.

— **Nachweisung über die Ein- und Ausfahr von Wagenladungsgütern** von und nach Rußland in der Zeit vom 7. bis 13. Dezember d. J. A. Von Rußland: Hülsenfrüchte 320 000 Klg., Getreide 460 000, Flachs 370 210, Heede 150 000, Oelsaat 260 000, Hanf 250 000 Lumpen 50 000, Kleie 150 000, Hanfgarn 20 000, Werg 10 000, Eier 10 000, Borsten 10000, Därme 5300, Filze 5000, Bauholz 70 500, Brennholz 20 000, Mehl 10 000 Gänsefedern, 5000 Oelkuchen, 820 000 Klg. B. Nach Rußland: Maschinentheile 120 760, Sammelgut 42 470, Wolle 11 040, Heeringe 230 000, Hörner 15 380, Reis 16 650, Kolonialwaaren 7900, Hopfen 18 860, leere Fässer 23 190, Ausstellungsgut 5970, Lokomotiven 88 900, Oefen 3970, Kohlen 20 000, Eisenbahnwagen 11 360, Eisenblechabfälle 10 000, Kienruß 5000, Eisenwaaren 10 530, Garn 8370, Bleche 10 000 Kilogramm.

+ **Als ein Zeichen der Zeit** wird uns aus Berlin gemeldet, daß gestern, als am 15. d. M., dem gesammten Personal des Ballhauses einschließlich der Kapellen und des Ballets zum 1. Januar gekündigt worden ist. Es scheint somit, daß auch dieses Etablissement zur Jahreswende seine Pforten schließen wird. Es wäre dies das zweite große Ballokal innerhalb kurzer Zeit, nachdem erst vor Kurzem über Maison rouge in der Dresdnerstraße der Konkurs eröffnet worden ist. Man bringt diese Erscheinungen mit den in jüngster Zeit bewirkten Verschärfungen der Polizeivorschriften betreffs des Schlusses der Ballokale in Zusammenhang.

— **Wie die kaiserliche Oberpostdirektion** mittheilt, werden am Sonntag, 23. Dezember, die Annahme- und Ausgabestellen bei sämmtlichen Postanstalten des diesseitigen Oberpostdirektionsbezirk wie an Werktagen für den Verkehr mit dem Publikum offen gehalten werden.

* **Der deutsche Lehrerverein** zählt am Schluß dieses Jahres 60 837 Mitglieder; die Mitgliederzahl hat also im letzten Jahre um 5703 zugenommen. Der Verein umfaßt alle Gebiete des deutschen Reichs außer Baiern. Der Lehrer Verein dieses Königreichs hat sich dem Allgemeinen Deutschen Lehrerverein noch nicht angeschlossen, ist aber auf den großen Versammlungen stets durch Abgeordnete vertreten gewesen.

† **Schwurgericht.** Von den in der verflossenen Sitzungsperiode verhandelten 12 Sachen betrafen 5 das Verbrechen der Nothzucht bezw. der versuchten Nothzucht, 5 das Verbrechen des Meineides, bezw. der Anstiftung und eine das Verbrechen der Urkundenfälschung. Von diesen Sachen wurden zwei vertagt. In den übrigen Sachen hatten sich insgesammt 12 Angeklagte zu vertheidigen. Gegen 5 Angeklagte erging ein freisprechendes Urtheil. Ueber die übrigen 7 Angeklagten wurde eine Gesammtstrafe von 5 Jahren 3 Monaten Zuchthaus- und 3 Jahren 9 Monaten 1 Woche Gefängnißstrafe verhängt. Ferner wurde auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von insgesammt 9 Jahren erkannt.

** **Gefunden.** Ein Brodbeutel auf den Altstäd. Markt. Näheres im Polizei-Sekretariat.

—§ **Schweineeinfuhr.** Ueber Ottlotschin wurden 96 Schweine eingeführt.

† **Polizeibericht.** Arretirt wurden 5 Personen.

— **Von der Weichsel.** Der Wasserstand betrug heute Mittags nach genau vorgenommener Messung 0,10 Meter unter Null. Die Eisschollen sind größer geworden und treiben mehr am rechtsseitigen Ufer. Von der Bazarkämpe bis zu der Sandbank in der Fährlinie steht das Eis bereits. — Im ganzen preußischen Stromlaufe herrscht heute mehr oder minder lebhaftes Grundeistreiben, ebenso an der Mündung bei Plehnendorf. Bei Marienwerder hat die Schnellfähre in Folge dessen abgefahren werden müssen und es wird der Traject für Personen und leichte Fuhrwerke mit Spitzprähme bei Tage bewirkt; für die Nachtzeit ist er unterbrochen. Die Schifffahrt darf nunmehr als beendet angesehen werden.

× **Podgorz,** 18. December. Der Landesbauinspektor Ziemski in Bromberg hat für den Entdecker des neulich gemeldeten Baumfrevels an der Posen-Thorner-Straße 30 Mark Belohnung ausgesetzt. — Die Arbeiten bei dem Bau der Baracken auf dem Schießplatz haben in Folge des eingetretenen Frostes wegen eingestellt werden müssen. — Ohne jeden Abzug wurde den Adjacenten des Schießplatzgeländes bei Fort VI die Entschädigung für Flurschäden und Räumung der Wohnungen während des Kaisermanövers ausgezahlt. — Durch den Amtsvorsteher, Bürgermeister Kühnbaum wurden der zum Gemeindevorsteher, Besitzer Finger, sowie die zu Schöffen gewählten Besitzer Krüger und Sonnenberg in Czernewitz und Besitzer Hammermeister und Thiel in Stewken vereidigt.

— **Von der russischen Grenze,** 16. Dezember. In der Nähe von Jonaschow starb ein Bauer, der 105 Jahre alt geworden ist. Er hinterläßt 55 Enkel und Urenkel, seine Kinder sind bereits vor ihm gestorben. — Die Kohlengruben des Weichselgebiets haben ihre tägliche Förderung um etwa 10 Prozent erhöht, so daß jetzt z. B. in Sosnowice 600—630 Waggons pro Tag zum Versand kommen. Da die Großindustriellen vielfach Verträge mit ausländischen Gruben abgeschlossen haben, ist jetzt der größten Noth gesteuert. — Vor einiger Zeit wurde in Wloclawek der katholische Kirchhofswächter mit seiner Tochter und Enkelkindern ermordet. Ein Soldat und ein Förster sind jetzt verhaftet worden. — In Lublin ist dieser Tage eine ganze Bande von Wucherern verhaftet worden. Die beiden Häupter haben 15 Jahre lang in schamlosester Weise den Nothstand der armen Bevölkerung mißbraucht, die aus Furcht vor ihren Quälern die Behörden nicht zu benachrichtigen wagte.

Vacanzenliste.

Buchhalterstelle beim Oberbürgermeisteramt in Elberfeld, Gehalt 1800—2700 Mk. — Dortselbst sieben Buchhalterstellen. Gehalt 1500 bis 2000 Mk. — Gemeindeempfängerstelle beim Magistrat in Gersweiler an der Saar, Gehalt 2350 Mk. — Kämmerei- und Sparkassenrendantenstelle beim Magistrat in Marienburg, Gehalt 2100—2700 Mk. und 200 Mark Nebeneinnahme. — Meldeamtsvorsteherstelle beim Bürgermeisteramt in Mühlheim am Rhein, Gehalt 1500—2100 Mk. — Bureauassistentenstelle beim Magistrat in Myslowitz, Anfangsgehalt 1200 Mk. — Polizeisergeantenstelle beim Magistrat in Mühlheim a. Rh., Gehalt 1200—1600 Mark und 90 Mk. Kleidergeld. — Stadtsekretärstelle beim Magistrat in Pleß, Gehalt 1500—1800 Mk. — Polizeibureauassistentenstelle bei der Polizeiverwaltung in Schneidemühl, Gehalt 1000—1500 Mk. — Gemeinde-Einnehmerstelle beim Magistrat in Sulzbach, Gehalt 3300—4200 Mk. und Bureauunkosten. — Forstschreiberstelle beim Magistrat in Sprottau, Gehalt 600 Mk. und Brennmaterial. — Bureaugehilfenstelle beim Magistrat in Werden, Gehalt 1000 Mk. — Mittelschullehrerstelle bei der städtischen höheren Mädchenschule in Schönebeck a. d. Elbe, Anfangsgehalt 1500 Mk. — Lehrerstelle an der städtischen höheren Mädchenschule in Leer i. Ostfr., Gehalt 1800—2400 Mk. und 450 Mk. Nebeneinnahme. — Geometer- oder Bautechnikerstelle beim Magistrat in Homburg. — Stadtbaumeisterstelle beim Magistrat in Schwerte.

Vermischtes.

Von den spanischen Stierfechtern. Dieses Jahr sind besonders viele Stierfechter in der Arena umgekommen. Die am Leben gebliebenen glauben deshalb, ihre Ansprüche erhöhen zu können. So verlautet in Madrid, daß von Neujahr ab Mazzantini 6000 Guerrita 7500 Pesetas für jede Corrida beziehen werden. Für weniger sind die Herrn nicht zu haben.

Ein „musikalisches“ Haus. In einem der kleinsten Häuser Newyorks giebt es nicht weniger als 216 Pianoforts, eine Orgel, 14 Violinen, 2 Mandolinen, 8 Bässe und 7 Trompeten. Dieses Orchester ist 900 Bewohnern des Hauses zur freien Verfügung überlassen; sie haben das Recht, alle Instrumente zu bearbeiten, und zwar Tag und Nacht, sei es nun einzeln oder zusammen. Wie viele von den Bewohnern dieses angesehenen Hauses bereits toll geworden sind, wird leider nicht hinzugefügt.

Ein unerhörtes Polizeistückchen leistete, wie der „Pester Lloyd“ meldet, Herr Koloman Pecsy, der Stuhlrichter der Ortschaft M.-Lapos, nach Galgo. Kaum war die Truppe eingetroffen, als der Stuhlrichter mit der Begründung, es sei in M.-Lapos ein Diebstahl verübt worden, dessen man die Gesellschaft bezichtige, sämmtliche Mitglieder für verhaftet erklärt. Herr Pecsy ließ auch das ganze Personal, und zwar in einer an das schönste Mittelalter gemahnenden Weise durchsuchen. Männer und Frauen wurden entkleidet und diese unerhörte Prozedur wurde sogar auf ein acht Monate altes Kind der Schauspielerin Frau Johann Kiß ausgedehnt, weil — wie der Stuhlrichter meinte — das gestohlene Gut auch im Stickkissen des Kindes verborgen sein könne. Die Schauspiel-Gesellschaft wandte sich telegraphisch an den Landes-Schauspielerverband, welcher beschloß, den Minister des Innern amtlichen von dem empörenden Vorfalle zu verständigen und um Genugthuung zu ersuchen.

„Aus Versehen“ gesteinigt! Wie aus Rom gemeldet wird, war das Städtchen Cordogno bei Piacenza kürzlich der Schauplatz einer gräßlichen Szene von Lynchjustiz. In dem Städtchen war Markt und in dem damit verbundenen Getriebe wurde einem Gutsbesitzer die Brieftasche mit einer großen Summe gestohlen. Als der That verdächtig bezeichnete der Bestohlene selbst einen elegant gekleideten Herrn, den die Menge, ohne erst seine Schuld oder Unschuld festzustellen, mit einem Steinhagel zu überschütten begann. Als es den Gendarmen endlich gelang, den Unglücklichen seinen Peinigern zu entreißen, verschied er unter ihren Händen. Später erwies es sich, daß ein ganz Unschuldiger gelyncht worden war.

Litterarisches.

Ein voller Strom echt deutscher Weihnachtspoesie dringt uns aus der soeben erschienenen Weihnachtsnummer der **„Gartenlaube“** entgegen. Gleich der farbige Umschlag mit der hübschen Zeichnung von Fritz Reiß athmet echte Christfeststimmung, und wie in einem gut komponirten Musikstück finden wir das Thema in den zahlreichen Illustrationen. Unter den Vollbildern ragt ein großer ausgezeichneter Holzschnitt nach Rafael's Sixtinischer Madonna als künstlerisch besonders werthvolle Gabe hervor. Diese Weihnachtsnummer der Gartenlaube entspricht in jeder Beziehung dem alten guten Ruf dieses echt deutschen Familienblattes.

Eigene Drahtnachrichten
der „Thorner Zeitung“

Berlin, 18. Dezember (Eing. 12 Uhr 35 Min.). Nach soeben eingegangenen Nachrichten verlautet, Reichstagspräsident v. Levetzow habe wegen verschiedener Vorkommnisse in letzter Zeit das Präsidium des Reichstags niedergelegt. Bestimmend hierfür sei gewesen, daß die Rechte Levetzows ungenügend unterstützt worden seien. Der Landtag wird am 8. Januar zusammentreten.

Telegraphische Depeschen
des „Hirsch-Bureau.“

Berlin, 17. Dezember. Wie aus Meiningen gemeldet wird, dementirt das Rgierungsblatt die Nachricht, daß der Erbprinz von Meiningen zum kommandirenden General in Breslau ernannt worden sei.

Wien, 17. Dezember. Aus Budweis wird gemeldet, daß Diebe, während die Geistlichen ihr Mittagsmahl einnahmen, in die Marienklosterkirche eindrangen und das Marienbild seines werthvollen Schmuckes beraubten. Von den Thätern ist bis jetzt keine Spur vorhanden.

Venedig, 17. Dezember. Außer den bereits bekannten 17 Zündhölzchen-Fabriken haben noch weitere neun den Betrieb vollständig eingestellt, sodaß schon jetzt 10 000 Arbeiter brotlos sind.

Washington, 17. Dezember. Wie aus Washington gemeldet wird, sind den amerikanischen Consuln aller Hafenstädte Weisungen zugegangen, die nach Amerika Auswandernden einer genauen Prüfung zu unterziehen, nnd ihnen gemäß der vom Senat angenommenen Bill gegen die Anarchisten, ein Zeugniß auszustellen.

Trient, 17. Dezember. Giolitti ist hier eingetroffen und wird nach Berlin weiterreisen.

Für die Redaktion verantwortlich i. V.: M. Lambeck, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 18. Dezember 1894:
um 8 Uhr Morgens über Null 0,04 Meter. unter Null Meter.
Lufttemperatur: — 8 Grad Celsius.
Barometerstand: 28 Zoll.
Bewölkung: bewölkt.
Windrichtung: West, schwach.
Bemerkungen: ziemlich starkes Eistreiben.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.
Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 18. Dezember	0,04 über Null
„	Warschau den 12. Dezember	0,76 „ „
„	Brahemünde den 17. Dezember	2,39 „ „
Brahe:	Bromberg den 17. Dezember	5,30 „ „

Handelsnachrichten.

Thorn, 18. Dezember.

Wetter Frost.

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen bei kleinem Angebot niedriger Abzug stockt, 120 pfd. hell klamm 115 Mk. 125 pfd. hell 124 Mk.
Roggen niedriger 122 pfd. 106 Mk. 124|5 pfd. 107 Mk.
Gerste feine milde Qualität beachtet. 120|6 Mk. feinste über Notiz. Mittelw. 102|12 M. geringe schwer verkäuflich.
Erbsen flau Futterw. 96|99 Mk.
Hafer niedriger gute Waare 100|4 Mk. geringe besetzte Qualität schwer verkäuflich.
Lupinen trockene blaue 65 Mk.

Telegraphische Schlußcourse.
Berlin, den 18. Dezember.

Tendenz der Fondsbörse: sehr still.		18. 12. 94.	17. 12. 94
	Russische Banknoten p. Cassa	220,40	220,40
	Wechsel auf Warschau kurz	219,90	220,—
	Preußische 3 proc. Consols	95,50	95,50
	Preußische $3\frac{1}{2}$ proc. Consols	104,20	104,20
	Preußische 4 proc. Consols	105,70	105,80
	Polnische Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ proc.	68,10	68,20
	Polnische Liquidationspfandbriefe	66,90	67,40
	Westpreußische $3\frac{1}{2}$ proc. Pfandbriefe	101,40	101,50
	Disconto Commandit Antheile	206,10	206,90
	Oesterreichische Banknoten	164,—	164,20
Weizen:	Dezember	134,25	134,75
	Mai	138,25	138,75
	loco. in New-York	60,$\frac{1}{2}$	61,$\frac{1}{2}$
Roggen:	loco.	114,—	115,—
	Dezember	113,75	114,25
	Mai	117,75	118,50
	Juni	118,50	119,25
Rüböl:	Dezember	43,20	43,20
	Mai	43,70	43,70
Spiritus:	50er loco.	51,90	52,—
	70er loco	32,30	32,50
	70er Dezember	36,90	36,90
	70er Mai	38,—	38,10

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß resp. $4\frac{1}{2}$ pCt.

Gedenket der darbenden Vögel.

H. Gottfeldt,

Segler-Strasse.

Grosser Umsatz Kleiner Nutzen.

Feste Preise. Baar-Verkauf.

Täglich neuer Waaren-Eingang.
Anzug- und Paletotstoffe, graue und schwarze Tuche 1,10, 1,20, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 4, 5, 6 bis 10 Mark.

Bekannt billigste Einkaufsquelle

für Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung Manufactur und Modewaaren.

Anfertigung nach Maass: Anzüge, Paletots etc. 12, 15, 18, 21, 24, 27, 31 etc. etc.

Kleiderstoffe 20, 23, 25, 27 Pfennig. | **Kleiderstoffe** 30, 34, 38, 42 Pfennig. | **Kleiderstoffe** 44, 47, 52, 58 Pfennig. | **Kleiderstoffe** 62, 65, 68, 72 Pfennig. | **Kleiderstoffe** 74, 79, 83, 86 Pfennig. | **Kleiderstoffe** von 89 Pfg. bis 1,75 Mk.

Herren-Anzüge 8,50, 9,40, 10, 10,50, 11. | **Herren-Anzüge** 11,75, 12,50, 13,50, 14. | **Herren-Anzüge** 15, 16, 17,50. | **Herren-Anzüge** 18, 18,50, 19, 20, 21. | **Herren-Anzüge** von 22 bis 34 Mark etc.

Knaben-Anzüge 1,75, 1,90, 2, 2,20. | **Knaben-Anzüge** 2,50, 2,75, 3, 3,25. | **Knaben-Anzüge** 3,40, 3,75, 3,90, 4,20. | **Knaben-Anzüge** 4,50, 4,75, 5, 5,40. | **Knaben-Anzüge** 5,60, 5,90, 6,50, 7. | **Knaben-Anzüge** 7,50, 7,90, 8,25, 8,50 etc.

Winter-Paletots 4,50, 5,50, 6, 6,75, 7. | **Winter-Paletots** 7,50, 7,90, 8,50, 8,90. | **Winter-Paletots** 9,50, 9,75, 10, 10,75. | **Winter-Paletots** 11, 12, 12,75, 13,50. | **Winter-Paletots** 14, 15, 16,50, 17,75. | **Winter-Paletots** 18 bis 35 Mark etc. | **Winter-Jaquetts** 4, 4,50, 5, 6.

Winter-Joppen 6,50, 7, 7,75, 8. | **Reit-Jaquetts** 9,50, 10, 10,50, 11, 12. | **Patent-Joppen** ohne Naht imprägnirt. | **Jagd-Joppen** 10, 11, 12, 13, 15. | **Sport-Joppen** 17, 18, 20, 21; 23. | **Schlafröcke** 7, 7,50, 8, 9, 10—24 Mark.

Reiseröcke 11, 12, 13,50, 15, 17—30. | Graue Pellerinen-Mäntel 5, 6, 7,50, 8, 9, 11—30. | Damen-Jaquetts 4—20 M. Mädchen- „ 2—9 Mark. | Damen-Mäntel und Räder 10, 11, 12, 13,50—24 Mk. | Muffen schwarz und coleurt 70, 80 Pf. bis 6 Mark. | **Gardinen** 16, 18, 20, 25, 30—150 Pf. | **Teppiche** 2, 2,50, 3, 4, 6, 8—22 M.

Vorleger 50, 60, 100, 150 Pfennig. | **Läufer** 10, 18, 20, 25, 27—70 | **Portieren** 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50—7. | **Tischdecken** 0,50, 0,60, 0,95, 1—7 Mk. | **Bettdecken** 0,75, 0,90, 1, 1,50, 2—4. | **Tricot-Taillen** 1, 1,20, 1,50, 2, 2,50—4,50.

Schürzen 50, 75, 82, 97, 105 Pfg. | **Taschentücher** 3, 5, 7, 9, 15 Pfg. etc. | **Wollhemden, Hosen** 0,60, 0,75, 0,85—4,50 Mk. | **Unterröcke** 70, 80, 95, 110—160 Pfg. | Tücher in Wolle und Seide 17, 20, 30 Pfg., 2,50-12 M. | Steppdecken türkisch, braun, roth, blau etc., 2,20—9 M. | **Jagdwesten** 1,50, 1,70, 1,90, 2—7 Mk.

Flanell-Röcke 1,50, 1,75, 2, 2,50—4 M. | **Handtücher** 20, 22, 25, 30, 40—70 Pf. | **Schlesisch Leinen** 18, 20, 22, 25, 30—60 Pf. | **Hemdentuch, Linon** 18, 20, 22, 25, 30 Pf. etc. | Bettdamast weiß und couleurt 40, 50, 60—80 Pf. | **Battist-Roben** 4, 5, 6, 6,50, 7,50—10 M.

Sehr zu empfehlen ist es, recht oft zu kaufen im Waarenhaus bei

H. Gottfeldt, Segler-Straße.

Sonntags bis 6 Uhr geöffnet.

Bekanntmachung

In unserem Firmenregister ist heute unter Nr. 390 die Firma F. Gerbis in Thorn gelöscht. (5116)

Thorn, den 6. Dezember 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Freitag, den 21. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab sollen im Glacis zwischen Bromberger und Culmer Thor (am rothen Wege entlang)

mehrere starke Pappel-, Akazien-, Ahorn-, Eschen-, Rüstern-, Birken-, und Obstbäume

in einzelnen Loosen öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen und gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Käufer, welche die Bäume vor dem Verkauf zu sehen wünschen, haben sich dieserhalb mit dem Wallmeister Arndt (Brückenthorthurm) direkt in Verbindung zu setzen.

Versammlungsort der Käufer: Am inneren Bromberger Thor. (5117)

Königl. Fortifikation, Thorn

Bekanntmachung.

Behufs Vermiethung des der Stadt gehörigen Holzlagerplatzes am Weichselufer oberhalb des **Ferrari**'schen Holzplatzes bis zu den am Schankhaus III stehenden Bäumen in einer Länge 60 m und einer Breite von 14 m = 840 □-m groß auf die Zeit vom 1. April 1895 bis dahin 1896 haben wir einen Termin zur Entgegennahme mündlicher Gebote auf

Donnerstag, den 20. Dezember 1894, Mittags 12 Uhr

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem Miethsbewerber hierdurch eingeladen werden.

Vor dem Termin ist eine Bietungskaution von 15 Mark in der Kämmerei-Kasse zu hinterlegen.

Die Miethsbedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus. [5012]

Thorn, den 10. Dezember 1894.

Der Magistrat.

Dank.

Meine beiden Kinder Martha und Helene litten jahrelang an skrophulöser Augenentzündung; die Augen waren stets roth, entzündet, schmerzten, thränten, eiterten und hatten Flecken. Herr Dr. med. Volbeding, homöop. Arzt in Düsseldorf heilte beide Kinder in ein paar Wochen nur durch Einnehmen. Mich selbst befreite Herr Doktor ebenfalls in kurzer Zeit von anhaltenden Seitenschmerzen, die durch Rippenfell-Entzündung zurückgeblieben waren und meine Mutter von bereits lange bestehendem schweren Magen- und Leberleiden. Dem verehrten Herrn Doktor meinen innigsten Dank.

Frau Julius Füllbeck.

Velbert 208, Land, 1894.

Eine möbl. Wohnung m. Beköst. f. 1 auch 2 Herrn zu verm. **Mauerstr. 36,** II

Wie allgemein bekannt, wird der von mir bisher innegehabte Laden anderweitig vermiethet. Da am hiesigen Platze ein geeignetes Geschäftslokal nicht zu haben ist, bin ich gezwungen Thorn zu verlassen. Um mein Lager möglichst schnell zu räumen eröffne ich

wegen Aufgabe meines Geschäfts

einen

reellen Ausverkauf

zu

unübertroffen billigen Preisen.

Ich verkaufe:

Strickwolle 16er Prima Zollpfd. M. 1,90
dto. 18er „ „ M. 2,40
Damencamisols 50, 75 und 90 Pfg.
Damen-Normalhemden M. 1, 1,35, 2
Damenbeinkleider M. 1, 1,25, 1,50, 2
Herren-Normalhemden M. 0,90, 1,10, 1,50, 2, 2,50, 3
Herrencamisols M. 0,75, 0,90, 1,00
Herrenbeinkleider M. 0,50, 0,90, 1,25, 1,50, 2, 2,50, 3
Reinwollene Kdstr. 40, 50, 60, 70 Pfg.
dito Damenstr. M. 0,80, 1, 1,25
Wollene Kdr.-Capotten M. 0,50, 0,75, 1
Plüsch Kdr.-Capotten M. 1,25
Wollene Damen-Capotten in Seide M. 1, 1,50
Chenilee Damen-Capotten M. 2
Damen-Muffen M. 1,25, 1,50, 2, 3, 3,75—10,00
Kdr.-Muffen und Garnituren M. 1, 1,25, 1,50
Gestr. woll. Handsch. 25, 30, 35, 40 Pfg.
Tricothandschuhe 40, 50, 60, 75 Pfg.
Herren- und Damen- Waschleder-Handschuhe M. 1

Herren- u. Damen- Glace-Hdsch. M. 1,50
Herren- und Damen- Glace-Handschuhe mit Futter M. 2
Reinleinene Herrenkragen Dtzd. M. 2,75
Kdr.- u. Damen-Manschetten 25, 30 Pfg.
Herren-Chemisetts u. Serviteurs 40 Pfg.
Knaben- „ „ „ 35 Pfg.
Herren-Chemisett und Kragen 45 Pfg.
Herren- und Knaben-Träger 40, 50, 60, 75, 100 Pfg.
Wollene Regenschirme M. 1,50, 1,75, 2
Gloria und seidene Regenschirme M. 1,75, 2, 2,50, 3—6.

Herren- u. Knaben-Cravatten noch erheblich billiger als bisher.

Reinwollene gestr. Unterröcke M. 1,75
Gestrickte Kinder-Anzüge von 50 Pfg.
Wollene und baumwollene Herren-Socken spottbillig.
Damen-Jupons M. 2, 2,50, 3
Wollene Taillentücher M. 2, 2,50, 3
Reinlein. Handtücher M. 3,50, 4, 4,50, 5
Reinleinene Tischdecken und Servietten gar. fehlerfrei spottbillig.

Ferner einen großen Posten **Gardinen, Läuferstoffe, Bettvorleger, Tricottaillen, Blousen, Hemdentuche, Dowlas, Kinder-Kleidchen, Jäckchen, Röckchen, Haus- und Wirthschaftsschürzen, Herren- Damen- und Kinder-Leibwäsche, Atlasse, Sammete, Mulle, Battiste und Taschentücher.**

Herren-Filzhüte schwarz und coul., steif oder weich, jeder Hut 1.90 Mark.

Herren- Damen- und Kinder-Gummi-Boots laut den im Schaufenster bezeichneten Preisen

Louis Feldmann,

Breitestraße 30. **Breitestraße 30.**

Katalog gratis.

Gegen Einsendung oder Nachnahme versende ich in **neuen** Exemplaren zu den **ermässigten Preisen:**



nebst ihren Eiern,
deren Schutz behördlich angeordnet ist.
Mit einer Mappe von 7 Farbendrucktafeln in 18fachem Chromodruck (Format 32×43 cm.)

mehrfach **Statt 6.80 M. für M. 3.— franco.** **prämiirt.**

Ferner als reizendes Präsent:

Im Waffenrock:

Ernste und heitere Bilder aus dem Soldatenleben, gezeichnet von **Ferd. Czabran.** Zwölf prächtige Bilder auf grauem Carton in hocheleganter Leinwandmappe mit Goldtitelpressung.

(4871) **Statt M. 6.— für M. 3.— franco.**

Fr. Eugen Köhler's Verlag in Gera-Untermhaus.

Burgunder-
Schlummer-
Kaiser-
Arac-
Ananas-

Punsch-Essenzen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

G. Hirschfeld

Culmerstrasse 6. **Filiale: Breitestrasse 11.**

Malkasten

und

Malvorlagen,

Tuschkasten, Malstifte,

in reichster Auswahl bei

E. F. Schwartz.

Plüsch- u. Smyrna-Teppiche

nur bestes Fabrikat empfiehlt

Gustav Elias.

Herren-Unterkleider

in **Wolle, Baumwolle** u. **Macco**

System Prof. Jaeger

u. **zweiseitige Tricotwäsche** u **Herren-Socken**

empfiehlt die **Tuchhandlung**

Carl Mallon,

Thorn, Altstädt. Markt 23.

Tannenbaum-Biscuits u. feine Cakes

aus den renommirtesten Fabriken, einfache Sorten u. feinste Mischungen von 1,20—2,40 per Pfd.

empfiehlt

J. G. Adolph.

Zu dem bevorstehenden **Weihnachtsfeste** habe großen Posten **lebende Spiegel- und Schuppen-Karpfen** im Vorrath. Verkaufe selbige auf dem Wochen-Markte, sowie in meiner Wohnung **Koppernikusstr. 35.**

(4988) **Wisniewski.**

Theater in Thorn

(Schützenhaus.)

Direktion **Fr. Berthold.**

Mittwoch, d. 19. Dezember cr.:

Benefiz

für Frau **Minna Mosewius**

Spielt nicht mit dem Feuer.

Lustspiel in 3 Akten von G. zu Puttlitz.

Donnerstag, Freitag u. Sonnabend: Kein Theater.

Die Direktion.

Israel. Frauen-Verein.

Die

Chanukahfeier

findet

Mittwoch, den 26. d. Mts.,

5 Uhr Nachmittags

in der Aula des Gemeindehauses

statt, zu welcher wir ganz ergebenst einladen. (4926)

Gefällige Geldbeiträge bitten wir Frau Johanna Sultan zusenden zu wollen. **Der Vorstand.**

Im Restaurant H. Schiefelbein, Neustädt. Markt 5 (Sponnagel-sche Brauerei) wird am **Mittwoch und Donnerstag, d. 19. resp. 20. d. Mts.** der **Riese Paul Grellin,** der größte lebende Europäer, erst 19 Jahre alt, schon 2,25 Meter hoch, als **Kellner** fungiren. (5119)

Kalender 1895!

Der hinkende Bote, kleine Wanderer, Daheimkalender, Payne's Familienkalender, Trewendt's u. Trowitzsch's Kalender, der Reichsbote, Kinderkalender, Damenkalender, Kunstkalender,

Abreisskalender,

sämmtliche Notizkalender und landwirth. Kalender empfiehlt die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Bestellungen auf

fette Enten und Gänse

vom **Dom. Grembocztyn** nimmt entgegen **G. Scheda.**

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.

Mittwoch, den 19. Dezember.

Abends 7½ Uhr: Advents-Gottesdienst.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.